

# Die Grundsätze der städtischen Landwirtschaftspolitik

## Stadtentwicklung

Die Stadt besitzt ausgedehnte landwirtschaftlich genutzte Fläche auf Stadtgebiet. Sie verfügt damit über erhebliche Landreserven und hat so die Möglichkeit, auf die Stadtentwicklung Einfluss zu nehmen.

## Existenzsicherung

Die städtischen Betriebe sollen im Haupt- und nicht im Nebenerwerb bewirtschaftet werden und den Pächterfamilien ein existenzsicherndes Einkommen ermöglichen. Im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten stellt die Stadt der Pächterschaft die dafür notwendige Infrastruktur zur Verfügung.

## Landschaftsgestaltung

Die Stadt bestimmt mit, wie sich die Landschaft und das Landschaftsbild verändern sollen. So zum Beispiel bei den Hochstammobstbäumen: Mit den Pächterfamilien der neun Betriebe auf Stadtgebiet ist vertraglich festgelegt, dass sich am Bestand der rund 800 Hochstammobstbäume auf städtischem Landwirtschaftsland grundsätzlich nichts ändern darf.

## Naturschutz

Die Stadt unterstützt die Erhaltung und Förderung der Vielfalt von Lebensräumen für einheimische Pflanzen und Tiere. Wo möglich wird den im städtischen Naturschutzleitbild aufgeführten Grundsätzen nachgelebt (u.a. eine umweltschonende Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen, Herabsetzung der Nutzungsintensität, Initiierung von Vernetzungsprojekten zur Erhaltung und Schaffung ökologischer Ausgleichsflächen und naturnaher Lebensräume) – immer unter der Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, wie der Wirtschaftlichkeit der Betriebe und der Existenzsicherung der Pächterfamilien.

## Biologische Landwirtschaft

Die Stadt befürwortet und fördert die biologische Landwirtschaft und unterstützt – wo möglich und umsetzbar – die Umstellung der städtischen Betriebe von der herkömmlichen auf biologische Landwirtschaft. Bei der Neuverpachtung von städtischen Betrieben wird – unter Berücksichtigung der betrieblichen Verhältnisse – die Möglichkeit einer Umstellung geprüft und wenn möglich umgesetzt.

## Anliegen der Pächterfamilien

Die Wünsche und Bedürfnisse der Pächterfamilien werden wo möglich berücksichtigt und in die Zukunftsplanung mit einbezogen.